

Online-Pressegespräch

Wie laufen die Befragungen beim Zensus 2022 ab?

am 5. Mai 2022 in Wiesbaden

**Statement von Katja Wilken (Gesamtprojektleitung, Statistisches Bundesamt),
Stefan Dittrich (Fachlicher Projektleiter, Statistisches Bundesamt) und
Prof. Dr. Michael Fürnrohr (Projektleitung, Bayerisches Landesamt für Statistik)**

– Es gilt das gesprochene Wort –

Guten Tag,

in genau zehn Tagen, am 15. Mai 2022, ist der Stichtag des Zensus 2022. Ab Mitte Mai befragen wir etwa 30 Millionen Menschen in Deutschland.

Der Zensus ist eine Art Inventur des Landes: Seine Ergebnisse zeigen uns, wie viele Menschen in Deutschland leben, wie sie wohnen und arbeiten. Von der Einteilung der Wahlkreise bis hin zur Planung von Schulen, Kitas oder Pflegeeinrichtungen – viele Entscheidungen in Bund, Ländern und Gemeinden beruhen auf den präzisen Bevölkerungs- und Wohnungszahlen, die uns der Zensus liefert.

Der Zensus 2022 umfasst eine Bevölkerungszählung sowie eine Gebäude- und Wohnungszählung. In erster Linie nutzen wir bereits vorliegende Daten aus Verwaltungsregistern. Wir führen ergänzende Befragungen durch, wenn Daten nicht oder nicht in ausreichender Qualität in Registern vorliegen. Die Befragungen gestalten wir dabei so einfach und unkompliziert wie möglich.

Im heutigen Pressegespräch fokussieren wir uns auf die Befragungen beim Zensus 2022. Wer wird befragt? Wie sieht die Teilnahme aus? Welche Fragen werden gestellt? Wir geben Ihnen einen Überblick über die Abläufe der einzelnen Erhebungen und stellen Ihnen die wichtigsten Informationen zu Befragten, Fragebogen und Ergebnissen vor. Im Anschluss haben wir Zeit für Ihre Fragen.

1 Wer wird beim Zensus 2022 befragt?

EU-Verordnung und Zensusgesetz geben den Rahmen vor

Der Zensus 2022 ermittelt präzise Bevölkerungs- und Wohnungszahlen für die Gemeinden, die Bundesländer und für Deutschland insgesamt zu einem Stichtag – dem 15. Mai 2022. Die Europäische Union verpflichtet ihre Mitgliedstaaten alle zehn Jahre einen Zensus durchzuführen. In Deutschland bildet das Zensusgesetz 2022 (ZensG 2022) den rechtlichen Rahmen für die Durchführung des Zensus 2022. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde der in Deutschland für 2021 vorgesehene Zensus um ein Jahr verschoben.

In Deutschland ist der Zensus 2022 eine registergestützte Bevölkerungszählung

Beim Zensus 2022 kommt, wie schon beim Zensus 2011, ein sogenanntes registergestütztes Verfahren zum Einsatz. Dabei werden in erster Linie bereits vorhandene Verwaltungsdaten genutzt, zum Beispiel aus den Melderegistern oder Grundsteuerstellen. Ergänzend dazu werden nur dann Befragungen durchgeführt, wenn Verwaltungsdaten für bestimmte Merkmale nicht vorhanden oder aus statistischer Sicht nicht für die Auswertung geeignet sind. Dies ist beispielsweise der Fall, wenn die Daten aus den Melderegistern nicht aktuell oder präzise genug sind.

10,3 Millionen Personen geben bei der Haushaltebefragung Auskunft

In manchen Fällen sind einzelne Personen oder ganze Familien umgezogen und haben sich am neuen Wohnort noch nicht angemeldet oder bei Fortzügen ins Ausland am alten Wohnsitz nicht abgemeldet. Um diese Ungenauigkeiten in der Statistik zu identifizieren, befragen wir etwas mehr als zehn Prozent der Bevölkerung (etwa 10,3 Millionen Personen) in einem kurzen, persönlichen Interview. Diese sogenannte Stichproben-Befragung ist außerdem notwendig, um Daten zu erheben, die nicht in den Registern vorliegen.

300 000 Befragte an Wohnheimen

Darüber hinaus werden alle Bewohnerinnen und Bewohner in Wohnheimen befragt (etwa 300 000 Personen). Zu den Wohnheimen zählen beispielsweise Studierendenwohnheime. Wir wissen, dass das Meldeverhalten an diesen Anschriften im Schnitt schlechter ist. Deshalb befragen wir alle dort wohnenden Personen.

Wiederholungsbefragung bei 400 000 Personen

Bei einem kleinen Teil der Befragten an Haushalten und Wohnheimen – etwa 400 000 Personen – wird zudem das kurze, persönliche Interview wiederholt. Die Adressen für die sogenannte Wiederholungsbefragung werden ebenfalls als Stichprobe ausgewählt. Diese Wiederholungsbefragung dient ausschließlich der Qualitätssicherung der Ergebnisse beim Zensus 2022, da diese Angaben mit den Angaben aus der ersten Befragung abgeglichen werden. Damit kommt Deutschland einer von der Europäischen Union geforderten Bewertung der Qualität der Zensus-Ergebnisse nach.

60 000 Einrichtungsleitungen geben stellvertretend Auskunft

Die Bewohnerinnen und Bewohner von Gemeinschaftsunterkünften, zum Beispiel von Seniorenheimen oder Flüchtlingsunterkünften, werden nicht direkt befragt. Dort gibt die Einrichtungsleitung stellvertretend Auskunft (etwa 60 000 Personen).

23 Millionen Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Verwaltungen von Wohnraum werden befragt

Zu Gebäuden und Wohnungen gibt es kein flächendeckendes Register in Deutschland. Wir erheben bundesweit Daten zu schätzungsweise etwa 19 Millionen Gebäuden und etwa 40 Millionen Wohnungen. Hierzu befragen wir alle Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Verwaltungen von Wohnraum in Deutschland (etwa 23 Millionen Personen).

2 Wie sieht eine Teilnahme beim Zensus 2022 aus?

Unser Ziel ist es, die Menschen bei der Teilnahme an den Befragungen des Zensus so weit wie möglich zu entlasten. Für die Befragungen des Zensus 2022 haben wir daher moderne und leicht zu bedienende Online-Fragebogen entwickelt.

Online-Fragebogen ermöglichen unkomplizierte Teilnahme

Bei der Gebäude- und Wohnungszählung ist die Online-Befragung der Regelfall. Bei der Befragung an Haushalten und Wohnheimen ist nur ein kurzer persönlicher Kontakt durch eine Interviewerin oder einen Interviewer notwendig. Der Großteil der Befragung kann hier bequem online beantwortet werden.

Für die Befragten hat dies einige Vorteile:

- Sie können den Online-Fragebogen flexibel mit dem Smartphone, Tablet oder Computer ausfüllen – wann und wo sie wollen.
- Die Befragten werden unkompliziert durch den Online-Fragebogen geführt: Sie bekommen nur die Fragen angezeigt, die für sie relevant sind. Dies verkürzt die Befragung auf wenige Minuten. Bei der Gebäude- und Wohnungszählung dauert das Ausfüllen in den meisten Fällen weniger als zehn Minuten, bei der Befragung an Haushalten und Wohnheimen zwischen 10 und 15 Minuten.
- Beim Einstieg in den Fragebogen kann direkt die jeweils passende Sprachauswahl getroffen werden. Den Fragebogen der Befragung an Haushalten und Wohnheimen gibt es zusätzlich zur deutschen Sprache in 15 weiteren Sprachen, den Fragebogen der Gebäude- und Wohnungszählung in fünf weiteren Sprachen.

Online-Auskunft schont die Umwelt

Jede Online-Teilnahme beim Zensus 2022 bedeutet außerdem weniger gedruckte Papierfragebogen und schont die Umwelt. Beim Zensus 2011 war der Stapel aller Papierfragebogen der Gebäude- und Wohnungszählung höher als der Mount Everest mit seinen 8 848 Metern. Diese Ressourcen wollen wir dieses Mal einsparen.

Schnellere Ergebnis-Bereitstellung durch digitale Befragung

Und nicht zuletzt bietet der Online-Fragebogen auch Vorteile mit Blick auf die Qualität der Ergebnisse: Bereits beim Beantworten der Fragen werden erste Prüfungen vorgenommen, ob die Angaben plausibel und vollständig sind. Die Angaben, die online eingehen, sind also im Vergleich zu den Daten aus den Papierfragebogen weniger fehlerhaft. Außerdem erleichtert der digitale Eingang der Daten die Aufbereitung im Anschluss. So können wir die Ergebnisse schneller veröffentlichen als es beim vorangegangenen Zensus 2011 der Fall war – dieses Mal 18 Monate nach Stichtag.

Auskunft über Papierfragebogen soll die Ausnahme sein

Wir wissen aber auch: Nicht allen Menschen fällt es leicht, einen Online-Fragebogen zu bedienen. Beim Ausfüllen können deshalb gerne Freunde, Kinder oder Enkelkinder helfen. Auch die Interviewerinnen und Interviewer, die für den Zensus 2022 bundesweit im Einsatz sind, können bei der Befragung an Haushalten und Wohnheimen ein persönliches Interview durchführen.

Für Menschen, die den Online-Fragebogen nicht nutzen können oder möchten, ist auch eine Auskunft über Papierfragebogen möglich. In einigen Bundesländern können die Befragten bei der Gebäude- und Wohnungszählung einfach auf das Erinnerungsschreiben ihres Statistischen Landesamtes warten, dem automatisch Papierfragebogen beiliegen. In einigen anderen Bundesländern können die Papierfragebogen telefonisch bei einer Hotline angefordert werden. Bei der Befragung der Haushalte und an Wohnheimen können Papierfragebogen bei der Interviewerin, dem Interviewer oder der jeweiligen Erhebungsstelle angefordert werden.

3 Welche Fragen stellt der Zensus 2022?

Inhalte der Befragungen sind gesetzlich festgelegt

Die Fragen, die wir beim Zensus 2022 stellen, sind im Wesentlichen durch internationale Empfehlungen und die Europäische Union vorgegeben, damit die Ergebnisse vergleichbar sind. Alle Merkmale, die wir im Rahmen des Zensus erheben, sind gesetzlich durch das Zensusgesetz festgelegt.

Alle Fragebogen sind bereits auf → www.zensus2022.de/Musterfragebogen.de einsehbar.

Fragen zu Bildung, Beruf und Erwerbstätigkeit ergänzen Daten aus den Melderegistern

Bei der persönlichen Befragung durch eine Interviewerin oder einen Interviewer werden Fragen zu allen Personen im Haushalt gestellt, etwa Name, Geschlecht, Familienstand und Staatsangehörigkeit. Dadurch stellen wir fest, welche Personen in diesem Haushalt wohnen. Das ist für die Ermittlung der Bevölkerungszahl relevant.

Im Anschluss an die persönliche Befragung beantworten etwa noch drei Viertel der Befragten weitere Fragen mittels Online-Fragebogen. Bei diesem Teil der Befragung geben sie Auskunft zu Bildung, Erwerbstätigkeit und Beruf. Diese Angaben sind notwendig, da die Daten nicht in den Melderegistern vorliegen.

Lassen Sie uns ein Beispiel zum Thema Erwerbstätigkeit nennen: Wenn Befragte angegeben haben, dass sie zwar normalerweise eine Arbeit haben, aber in der Woche vom 9. bis 15. Mai 2022 nicht gearbeitet haben, stellen wir die Frage: „Aus welchem Grund haben Sie in der Woche vom 9. bis 15. Mai 2022 nicht gearbeitet?“. Warum fragen wir das? Nun, wir wollen die Person statistisch korrekt zur Gruppe der Erwerbstätigen, Erwerbslosen oder Nicht-Erwerbspersonen zuordnen und dazu brauchen wir die entsprechenden Informationen. Gemäß internationaler Vorgaben sind die Befragten je nach Tätigkeit, Gehaltsfortzahlung und weiteren Aspekten der einen oder anderen Gruppe zuzuordnen.

Keine Fragen zum Einkommen

An dieser Stelle möchten wir auch darauf hinweisen, welche Fragen beim Zensus 2022 nicht gestellt werden, um Falschinformationen vorzubeugen. Es gibt keine Fragen zum Einkommen oder zum Impfstatus. Befragte werden im Rahmen des Zensus niemals aufgefordert, hierzu Auskunft zu geben. Diese und andere Falschinformationen und Missverständnisse klären wir im Faktencheck auf → www.zensus2022.de/faktencheck auf.

Flächendeckende Erfassung aller Gebäude mit Wohnraum

Wie groß sind Wohnungen, die von Familien bewohnt werden? Handelt es sich um Ein- oder Mehrfamilienhäuser? Um diese Fragen bundesweit beantworten zu können, sind die Daten der Gebäude- und Wohnungszählung notwendig. In Deutschland gibt es kein einheitliches Verwaltungsregister, das den Bestand an Wohngebäuden und Wohnungen flächendeckend erfasst. Deshalb ist die Gebäude- und Wohnungszählung wichtiger Bestandteil des Zensus 2022. Hier geben die befragten Eigentümerinnen und Eigentümer – bevorzugt online – Auskunft zu ihren Immobilien, zum Beispiel zum Baujahr oder zur Größe der Wohnung. Bei der Gebäude- und Wohnungszählung beantworten die Befragten – also zum Beispiel eine Eigentümerin eines selbst bewohnten Einfamilienhauses – durchschnittlich zwölf Fragen.

Erstmals Fragen zu Mieten, Leerstandsgründen und Energieträger der Heizung

Neu bei der Gebäude- und Wohnungszählung des Zensus 2022 sind Fragen zur

- Nettokaltmiete,
- zur Dauer und den Gründen für einen Leerstand sowie
- zum Energieträger der Heizung.

Damit gehen wir beim Zensus 2022 auf aktuelle Datenbedarfe ein und liefern eine wichtige Datengrundlage für künftige Planungen.

4 Wie laufen die Befragungen ab?

Wann starten die Befragungen und wie lange laufen sie?

Der Zensus-Stichtag ist der 15. Mai 2022. Ab Mitte Mai starten die persönlichen Befragungen durch Interviewerinnen und Interviewer bei den Bürgerinnen und Bürgern.

Der Befragungszeitraum der Haupterhebung umfasst insgesamt einen Zeitraum von rund drei Monaten, das heißt von Mitte Mai bis teilweise Ende August. Danach finden noch vereinzelt Wiederholungsbefragungen statt, die die Qualität weiter absichern.

Kommunen wählen Interviewerinnen und Interviewer aus

Die persönlichen Befragungen erfolgen durch ehrenamtliche Interviewerinnen und Interviewer, den sogenannten Erhebungsbeauftragten. Bundesweit werden ab Mitte Mai bis zu 100 000 Erhebungsbeauftragte im Einsatz sein.

Die Erhebungsstellen in den Kommunen sind für das Anwerben der Erhebungsbeauftragten, deren Schulungen und die Zuteilung der zu erhebenden Anschriften zuständig. Sie suchen die Interviewerinnen und Interviewer sorgfältig aus und nutzen hier ihre langjährige, umfangreiche Erfahrung, die sie zum Beispiel bei der Auswahl von Wahlhelfenden gesammelt haben.

Es ist gesetzlich festgelegt, dass Interviewerinnen und Interviewer beim Zensus die „Gewähr für Zuverlässigkeit und Verschwiegenheit“ vorweisen müssen. Ebenso gilt klarerweise die Verpflichtung zur Verschwiegenheit. Das Statistikgeheimnis beziehungsweise die statistische Geheimhaltung verpflichtet alle Interviewerinnen und Interviewer, die beim Zensus erteilten Angaben nicht weiterzugeben. Die Erhebungsstellen haben zusätzlich die Möglichkeit, ein polizeiliches Führungszeugnis im Rahmen ihrer Rekrutierungen einzufordern.

Bundesweit wurden 549 Erhebungsstellen¹ eingerichtet, die räumlich, organisatorisch und personell von anderen Verwaltungsstellen getrennt sind. Damit ist auch strukturell sichergestellt, dass die Angaben der Bürgerinnen und Bürger ausschließlich für statistische Zwecke verwendet werden.

¹ Zunächst war die Zahl von bundesweit 6 000 Erhebungsstellen kommuniziert worden. Es handelt sich aber um 549 Erhebungsstellen mit etwa 6 000 Mitarbeitenden. Wir haben den Fehler korrigiert.

Interviewerinnen und Interviewer kündigen sich vorab schriftlich an

Zum Ablauf der Haushaltebefragungen ist eines besonders wichtig: Bevor die Befragung durchgeführt wird, bekommen die Auskunftspflichtigen von den zuständigen Erhebungsbeauftragten im Vorfeld immer eine Terminankündigung zum Interview zugestellt. Darin sind auch die Kontaktdaten enthalten, um den Termin im Bedarfsfall verschieben zu können.

Wenn die Interviewerin oder der Interviewer zum angekündigten Termin klingelt, wird unaufgefordert der offizielle Erhebungsbeauftragten-Ausweis in Verbindung mit dem amtlichen Lichtbildausweis vorgezeigt, um die Rechtmäßigkeit der Tätigkeit zu verifizieren. In mehreren Bundesländern wie Bayern, Hamburg, Schleswig-Holstein und Bremen erfolgt die Befragung durch Erhebungsbeauftragte mittels eines Tablets.

Die persönliche Befragung kann kurz und kontaktarm direkt an der Haustür erfolgen

Die Befragungen zu den Personen im Haushalt finden grundsätzlich in einem persönlichen Interview durch Erhebungsbeauftragte statt. Das Interview ist kurz, kontaktarm und kann direkt an der Haustür erfolgen. Das dauert rund fünf bis zehn Minuten. Es ist dabei nicht zwangsläufig erforderlich, dass beim Besuch des Erhebungsbeauftragten alle Mitglieder eines Haushalts anwesend sein müssen. Das Zensusgesetz erlaubt es, dass ein Haushaltsmitglied die Angaben auch für andere Haushaltsmitglieder erteilt.

Weitere Fragen können online beantwortet werden

Wie vorab erwähnt, ist ein Teil dieser Befragten auch für den erweiterten Fragebogen auskunftspflichtig. Die Beantwortung der weiteren Fragen kann auf mehreren Wegen – idealerweise online – erfolgen. Dies können die Befragten selbst erledigen. Die Zugangsdaten erhalten sie direkt vom Erhebungsbeauftragten in Anschluss an das persönliche Kurzinterview. In einigen Bundesländern geben die Erhebungsbeauftragten die Daten über ein Tablet ein.

Online-Auskunft bei der Gebäude- und Wohnungszählung

Bei der Gebäude- und Wohnungszählung finden keine persönlichen Interviews statt. Hier erhalten die Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Verwaltungen von Wohnraum zum Stichtag ein Schreiben mit ihren Online-Zugangsdaten. Die Anmeldemaske befindet sich auf der Startseite der Zensus2022-Website (→ www.zensus2022.de). Danach können die Befragten ihre Angaben online eingeben und den Fragebogen ausfüllen.

Bürgerinnen und Bürger, die die gewünschten Daten nicht online erteilen können oder wollen, erhalten automatisch nach wenigen Wochen mit dem Erinnerungsversand einen Papierfragebogen. Portokosten fallen für die Befragten nicht an.

Wohnungsunternehmen erhalten von ihrem Statistischen Landesamt Informationen über einen speziellen elektronischen Meldeweg für Unternehmen, mit dem auch sehr große Datenmengen aufwandsarm übermittelt werden können.

Warum gibt es eine Auskunftspflicht beim Zensus 2022?

Im Zensusgesetz 2022 ist geregelt, dass die Bürgerinnen und Bürger bei den zum Zensus zugehörigen Erhebungen Auskunft geben müssen. Wer für den Zensus ausgewählt wurde, ist zur Teilnahme verpflichtet. Die Auskunftspflicht findet sich in §23 des Zensusgesetzes. Eine Ablehnung der Teilnahme am Zensus ist demnach nicht möglich.

Warum gibt es diese gesetzliche Regelung? Die amtliche Statistik ist auf die Daten der Bürgerinnen und Bürger angewiesen. Sie sind hinsichtlich Vollständigkeit, Genauigkeit und Qualität der Zensus-Ergebnisse unerlässlich. Es ist wichtig, dass die Bürgerinnen und Bürger vollständig und wahrheitsgemäß antworten.

Der Zensus darf hier durchaus als grundlegendes Demokratie-Werkzeug betrachtet werden. Warum? Aus den Ergebnissen können sachlich fundierte Planungen und Entscheidungen abgeleitet werden. Beispielhaft ist der bundesstaatliche und kommunale Finanzausgleich zu nennen. Dieser leitet sich aus den festgestellten Bevölkerungszahlen zum Zensus-Stichtag maßgeblich mit ab. Die Genauigkeit der Zensus-Ergebnisse ist daher unabdingbar.

Sollten die angeschriebenen Bürgerinnen und Bürger vergessen haben, an der Erhebung teilzunehmen, erhalten Sie zunächst eine entsprechende Erinnerung. Bei Nicht-Teilnahme kann letztlich ein Zwangsgeld ausgesprochen werden. Wir gehen jedoch davon aus, dass viele Bürgerinnen und Bürger sofort bereitwillig mitmachen.

5 Welche Ergebnisse liefert uns der Zensus 2022?

Die Ergebnisse des Zensus werden im November 2023 veröffentlicht. Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben die Prozesse der Datenaufbereitung gegenüber 2011 so weit optimiert, dass sie eine Bereitstellung der Ergebnisse 18 Monate nach dem Stichtag ermöglichen. Alle Ergebnisse des Zensus werden digital, das heißt in offener und maschinenlesbarer Form, bereitgestellt. Sie werden zur Weiterverwendung in verschiedenen Formaten angeboten und dokumentiert.

Die gemeinsame Website des Bundes und der Länder → www.zensus2022.de wird Ende 2023 zum zentralen Ergebnisportal.

Der Zensus liefert aktuelle Bevölkerungszahlen

Eine der zentralen Aufgaben des anstehenden Zensus ist die Ermittlung der Bevölkerungszahl für Deutschland. Im Ergebnis liefert der Zensus uns deshalb wieder aktuelle Bevölkerungszahlen für Bund, Länder und Gemeinden.

Der Zensus 2022 ermöglicht es, Mieten bundesweit zu vergleichen

Die Gebäude- und Wohnungszählung gibt uns einen Aufschluss über die Verteilung von Wohngebäuden und Wohnungen in Deutschland. Der Zensus 2022 ermöglicht es erstmals, bundesweit Mieten zu vergleichen und bestehende Informationen der kommunalen Mietspiegel zu ergänzen. Insbesondere vor dem Hintergrund des aktuellen Wohnraummangels in vielen Regionen Deutschlands sind diese Daten von höchster Relevanz.

Die Identifizierung von Leerstand von Gebäuden und Wohnungen birgt großes Potenzial

Darüber hinaus zeigen die Ergebnisse zum Leerstand von Gebäuden und Wohnungen für betroffene Kommunen detailliert auf, wie lange ein Leerstand andauert und welche Gründe insbesondere für längeren Leerstand vorliegen.

Der Zensus 2022 liefert zum Thema Energie bei Wohngebäuden erstmalig Daten

Auch zum Thema Energieeffizienz liefert der Zensus 2022 Daten: Durch die Struktur der Gebäude nach Baujahr und Energieträger der Heizung kann eine umfassende Momentaufnahme der derzeit genutzten Energieträger erstellt werden.

Insgesamt lässt sich festhalten: Der Zensus 2022 hat eine große Bedeutung und seine Ergebnisse einen hohen Wert für Deutschland. Denn die Daten sind wichtige Grundlage vieler politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Entscheidungen.

6 Zusammenfassung

- Insgesamt werden beim Zensus 2022 über 30 Millionen Menschen in Deutschland befragt. Es wird so weit wie möglich auf bereits vorhandene Daten, insbesondere aus den Melderegistern, zurückgegriffen.
- Viele Entscheidungen in Bund, Ländern und Gemeinden beruhen auf Bevölkerungs- und Wohnungszahlen. Um verlässliche Basiszahlen für Planungen zu haben, ist eine regelmäßige präzise Bestandsaufnahme der Bevölkerung notwendig.
- Der Zensus 2022 zeigt im Ergebnis auf, wie viele Menschen in Deutschland leben, wo sie leben und wie sie wohnen.
- Online-Fragebogen ermöglichen eine unkomplizierte Teilnahme. Personen, die nicht online melden können, erhalten Papierfragebogen.

Weitere Informationen zum Zensus finden Sie auf unserer Website → www.zensus2022.de.
Dort steht Ihnen auch ein Pressebereich (→ www.zensus2022.de/presse) zur Verfügung.

Auskünfte und Hintergrundinformationen zum Zensus 2022 erhalten Sie bei den Pressestellen des Statistischen Bundesamts und der Statistischen Ämter der Länder.